

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

24 (28.1.1928)















gegen 170 Stimmen abgelehnt wurde, haben die Demokraten den Vorschlag annehmen und die Ruhrindustriellen vor der Herausgabe unrechtmäßig empfangener Entschädigungen bewahrt.

So ist durch die fast einmütige Front der bürgerlichen Parteien ausserhalb der Großindustrie die letzte Gelegenheit verflüchtigt worden, wenigstens einen Teil des durch die Skandalöse Art der Ruhr-Entschädigungen begangenen Unrechts wieder gut zu machen. Wäre der sozialdemokratische Antrag angenommen worden, so hätte man der Reichskasse große Beträge verschaffen können, für die bei der angespannten Finanzlage gute Verwendungsmöglichkeiten ausserhalb unmittelbarer Kreise Gelegenheit bestanden. Nach der Meinung der Sozialdemokraten hat die Großindustrie 83 Millionen anwieweil erhalten. Aber selbst nach dem Bekenntnis der Deutschnationalen, die sich sonst eifrig bemüht haben, alles ausserhalb der Großindustrie zu leben, sind 34 Millionen mehr gegeben worden, als der wirklich erlittene Schaden ausmacht. Auch dieser Betrag ist den Betrachtern nun — dank der geschlossenen Front der bürgerlichen Parteien — im wahren Sinne des Wortes geschenkt worden.

### Aus dem Reiche der Großagrarien

Herr v. Derken ist Vorkämpfer eines herrlichen Rittergutes auf Ruten. Auf diesem Gut hat er sein Vermögen, der ihm ein ganzes Menschenleben lang gedient hatte — in jeder Hinsicht. Er war arm und sprachlos, bis Herr v. Derken, wenn es galt, die Güterarbeiter gegen die Sozialdemokratie für die Reaktion an die Waffentrommel zu treiben. Dieser treue Diener seines Herrn sollte nun belohnt werden; da erhielt er noch nach dem Tode den herrschaftlichen Adelstitel. Keineswegs verweigerte die Güterverwaltung die Stellung von Trägern für den Satz mit der Begründung, die Güterarbeiter wären für Güterarbeit da.

Das ist die gottgewollte Weltordnung im Reiche der Großagrarien!

### Deutsche Kleinstaaterei

Die öffentliche Kritik am Unfug der Kleinstaaterei zieht sonderbare Blüten ans Tageslicht. Der Konsumverein Waffenburg hat in Wabbenhausen im Volksstaat Hessen ein Haus für 7500 M gekauft. Dafür erhielt er von der Finanzbehörde des Volksstaates Hessen einen Steuerbescheid über 1000 M mit der Begründung, der Konsumverein Waffenburg sei als Bayerischer Verein ausländischer Käufer und müsse also den erhöhten Satz zahlen.

Ausländer! Als bittere Satire gegen die bayerische Kleinstaaterei wäre dieser Streich so übel nicht — wenn er nicht ernst gemeint gewesen wäre.

### Der hakenkreuzlerische Rechtsanwalt

Ein Ritter vom Hakenkreuz, der Rechtsanwalt und frühere Amtsrichter Hippel in Koblenz veranlaßt von einem Dienstmädchen, dem in einem Klimentenprozeß gegen einen Fabrikbesitzer eine Abfindung von 5000 M zugesprochen worden war, ein Honorar von 1750 M. Das Mädchen zahlte. Glücklicherweise wurde die Sache rufbar, der Vorkämpfer gegen den Mammonismus mußte 1350 M zurückzahlen und wurde wegen gemüßigter Honorarberechnung zu 1500 M verurteilt. Um so glücklicher wird er in Zukunft als Ritter vom Hakenkreuz gegen jüdische Raffierer zu Felde ziehen.

### Die erste Arbeiterregierung in Norwegen

Oslo, 26. Jan. (Eig. Bericht.) Am Donnerstag ist die erste norwegische Arbeiterregierung zu Stande gekommen und von dem König ernannt worden. Sie setzt sich zusammen aus dem bisherigen Vizepräsidenten des Storting H. N. S. als Ministerpräsident und Finanzminister. Das Auswärtige Amt übernimmt der bisherige Professor an der Osloer Universität E. B. als Außenminister und der Lehrer S. als Kirchenminister. Das Justizministerium wird von dem Rechtsanwalt H. als und das Landwirtschaftsministerium von dem Fabrikanten N. als Leiter verwaltet. Als Wehrminister hat die sozialdemokratische Fraktion sich für den Bürgermeister M. als Minister entschieden. Das Arbeitsministerium wird von dem bisherigen Goldschmied M. als Leiter übernommen.

Die Regierung besteht vorwiegend aus Persönlichkeiten, die aus dem Arbeiterstand hervorgegangen sind. Es handelt sich dabei in der Mehrzahl um Männer, die vor der im vergangenen Jahre erfolgten Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zu dem radikalen Flügel zählten. Da sich das neue Kabinett nur auf eine Minderheit im Parlament stützt, ist es auf die Unterstützung der bürgerlichen Demokraten angewiesen.

### Der Geist Luthers

Der am Donnerstag in Breslau abgehaltene 9. Schlesische Landtag hat sich als Hauptreferenten den ehemaligen Reichskanzler Dr. Luther erkoren. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ihm unter dem Hinweis darauf, daß während seiner

Regierungszeit wenigstens einmal eine Art Diktatur geübt habe, die Verdienstmedaille des Schlesischen Landtages überreicht. Dann legte Luther los. Er zitierte trotz seines 700 Millionen-Gehalts an die Industrie nicht nur gegen die mangelnde Sparlichkeit der Behörden, sondern auch gegen die soziale Fäulnis. Anschließend eiferte ihm der Vorsitzende des Schlesischen Landtages, Freiherr v. Rühlmann, nach. Er wünschte, daß keine neuen Schululäfte entstehen und forderte ebenfalls, daß die Ueberfülle von Verpflichtungen aus der Sozialgesetzgebung endlich aufhöre. Von der Arbeitslosenunterstützung sprach er als von einer verwerflichen Sache, die nur geeignet sei, den Arbeitswillen weiter zu schwächen. Außer der Sozialdemokratie wurde auch der Kleinbauernbund in der übelsten Weise beschimpft.

Die Tagung endete mit einer Entschließung gegen den Abschluß eines Handelsvertrags mit „dem untervalutarischen und sozialrückständigen Polen“. Die Entschließung richtete sich offensichtlich gegen die Außenpolitik Stresemanns. Trotzdem hatte Herr Luther gegen sie ebensowenig einzusenden, wie gegen die „verwerfliche“ aus dem Munde des Ordenerleibers Rühlmann.

### Der Kampf um das Schulgesetz

Der § 20 des Gesetzes spaltet den Bürgerblock

Berlin, 27. Jan. (Eig. Drabt.) In dem Kampf um die Simultanschule ist am Freitag im Bildungsausschuß des Reichstags eine vorläufige Entscheidung gefallen, indem folgender Antrag der Volkspartei angenommen wurde: „In den Gemeinden des Reichs, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule gesetzlich oder nach Herkommen besteht, verbleibt es bei dieser Rechtslage.“

Dieser Antrag läuft auf eine unbearbeitete Aufrechterhaltung der Simultanschule hinaus. Dafür stimmte die deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Sozialdemokraten. Dagegen die Deutschnationalen, das Zentrum und die bayerische Volkspartei. Weitergehende sozialdemokratische und demokratische Anträge wurden abgelehnt. Vor der Abstimmung gab Staatssekretär Zweigert vom Reichsministerium des Innern die Erklärung ab, daß durch die Annahme dieses Antrags für die Verabschiedung des Gesetzes unbedingt eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sei.

Mit der Abstimmung über den § 20 des Reichsschulgesetzes ist die Regierungskoalition in einer wichtigen Frage auseinandergefallen. Aber das bedeutet noch keineswegs einen offenen Konflikt. An sich war dieser Ausgang der Abstimmung zu erwarten. Man war darauf sowohl im Lager der Regierungsparteien als auch innerhalb der Opposition gefaßt. Es wird zweifellos nicht ganz leicht sein, die streitenden Brüder im Bürgerblocklager wieder zusammenzubringen. Aber andererseits sind wir davon überzeugt, daß man alles versuchen wird, um eine Verständigung herbeizuführen. Auch das Zentrum wird dazu seinen Teil beitragen und sich letzten Endes mit der Zurückziehung der Minister wahrnehmen, den Antrag eines für alle Teile annehmbaren Kompromisses stellen. Schließlich würde ein Konflikt über das Reichsschulgesetz die Auflösung des Reichstags bedeuten, und das will man aus Angst vor dem nicht zweifelhaften Ergebnis der Neuwahlen bis auf weiteres möglichst vermeiden.

Die gestrige Abstimmung über den § 20 des Reichsschulgesetzes hat nach der Germania eine ernste politische Lage geschaffen. Für das Zentrum sei ein Schulgesetz ohne Antrag, das Bestimmungen enthalte, wie sie im Antrage der Deutschen Volkspartei festgelegt seien. Infolgedessen sei das gesamte Schulgesetz gefährdet. Wörtlich schreibt die Germania dann: „Das Zentrum macht kein Schulgesetz mit, in dem der Grundgedanke der verfassungsmäßig verbürgten Elternrechte so flagrant verletzt wird, wie im vorliegenden Fall. Ganz abgesehen davon, daß das natürliche und göttliche Recht die Willkür des volksparteilichen Vorschlags ausschließt. Wir halten es für notwendig, daß rasche Klarstellung erfolgt und daß festgestellt wird, inwieweit Verhandlungen ein anderes Resultat erhoffen lassen. Die Zeit zwischen der nunmehr oberschließenden ersten und der nunmehr bevorstehenden zweiten Lesung muß und wird ja wohl auch zur endgültigen Klärung benutzt werden. Verhandlungen über kommende Verhandlungen sind bereits getroffen. Ganz klar ist man sich hoffentlich aus darüber, daß nur der zweiten Lesung ebenso die Gegenstände über den § 9 (geordneter Schulbetrieb) und § 14 (Religionsunterricht) zu bereinigen sind. Ist eine Einigung nicht erreichbar, dann würden sich die Konsequenzen ganz von selbst ergeben.“

Das klingt schon ganz anders als die anfängliche Drohung mit einer Zurückziehung der Zentrumsmisster. Immerhin bleiben die Gegenstände noch ziemlich scharf. Wenigstens tut auch die Volkspartei nach außen so, als ob sie an ihrer bisherigen Auffassung festhalte.

### Freistaat Baden

Der unschuldige Stahlhelm

Ein Arbeiter schreibt uns: Ueber den Ausgang der Debatte im Bad. Landtag polemisiert in der Badischen Zeitung der Karlsruher Stahlhelmsührer Weis über die Absicht, die sich die Rechtsparteien im Landtag wegen der Konstanzer Reichsbannerangelegen-

heit abholt haben. Unverkennbar ist sein Verger aus den Reihen herauszufallen und er zieht mit schmetterndem Patkos die Badische Süddeutsche Zeitung, sowie die ebenfalls bekannte Breisgau-Zeitung heran, um beweisen zu können, daß das Reichsbanner politische Organisation sei. Und er kommt am Schluß seiner Lemt zu dem Ergebnis, daß die Vorkommnisse beim Reichsbanner Reichsbanner Standalös und mit den Anschauungen von Sitte, Moral und Anstand unvereinbar seien.

Die Landtagsdebatte hat für den Außenstehenden den Eindruck, daß das Konstanzer Reichsbanner das Etappenziel für so mancher Offiziere, wie es sich in Wirklichkeit abgezeichnet hat, anstellt hat. Wie das mit Sitte, Moral und Anstand vereinbar werden kann, mögen folgende Tatsachen beweisen:

In Charlottenburg während des Krieges auch Hauptquartier des ehemaligen Kronprinzen. Weiter hat sich dort ein Lebernachtlager für durchziehende Soldaten, an dem fast gegenüberliegende Offizierskasino. Heraus kamen Offiziere mit Weibern. Zwei Mann auf ein Weib. Die Offiziere saßen und johlten und erzählten aus dem Lebernachtlager die Soldaten sich berartige Rubelstörung verbot, wurde es einbar, und derartige Dinge nimmt man noch in Schutz? Das Weib des deutschen Volkes im Kriege? Und die Weibchen dieser Lasten soll mit Sitte und Moral nicht vereinbar sein? Herr Weis hat recht! Sie waren als Lasten keineswegs zu einbaren, und man kann dem Konstanzer Reichsbanner nur einbar sein, wenn es berartige Lasten, gesehen während des Krieges; in Wirklichkeit gespielt von Offizieren, selbstverständlich nicht allen, heute als abschreckendes Beispiel zeigt. Die Zeit, die uns aus diesen Dingen, die jeder Frontsoldat erfahren hat, Staatsaktionen machen, beweisen, daß bei diesen Begriffen Moral und Sitte noch in jenen, während des Krieges sich tragenden schändlichen Lasten wurzeln.

### Gewerkschaftsbewegung

Außerordentlicher Verbandstag des deutschen Chorführer- und Ballettverbandes

In Stuttgart tagte am Mittwoch und Donnerstag ein außerordentlicher Verbandstag des deutschen Chorführer- und Ballettverbandes, der dem VdM-Bund angegeschlossen ist. Als Ort für die letzten wählte Reichstagsabgeordneter Lufbauer in Taunus bei, die von etwa 2500 Mitgliedern und 60 Delegierten durch 70 Delegierte besucht war. Nach dem Geschäftsbericht belief sich die Mitgliederzahl Ende 1927 auf 3472. Die Delegierten des Verbandstages war eine Sitzung am Donnerstag durch die entsprechende Beschlüsse eines im Sommer durch die Reichsbewegung abgehaltenen Vorkonferenzes im Zentrum, Chorführer und Ballett von Taunus, die die Erneuerung der Mitgliedschaft ermöglicht werden sollte. Diese Erneuerung wurde genehmigt. Angehörige von Bewegungsbüro und Chorführer sollen jedoch ausgeschlossen bleiben. Der Verband wird in Zukunft den Namen führen: „Deutscher Chorführer- und Ballettverband“.

Des weiteren beschäftigte sich der Verbandstag mit der Konvention des Deutschen Bühnenvereins, die im März 1927 in Berlin durch die Vorstände der Vereine und der Bühnenvereine unter Androhung von Konventionen von 300 M hinauszuweisen, über die Gaaenhörschützern die Entscheidung heißt es u. a.:

„Die Konvention beeinträchtigt erheblich die künstlerische Leistungsfähigkeit der Bühnenmitglieder, da sie ihnen die Erlangung zeitweiser Gagen unmöglich macht und dadurch die zur Erlangung ihres Berufes notwendigen Existenzmittel vorenthält. Der Verbandstag erwartet vom Vorstand, daß er mit allen zulässigen Mitteln die Befreiung dieser gegen den bestehenden Vertrag und gegen die guten Sitten verstoßenden Konvention erzwingen und nach den Mitteilungen des Vorsitzenden will der Verbandstag eine Freistellungskasse beim Arbeitsgericht die Konvention gegen die guten Sitten verstoßend, anfechten. Eine Anzahl Bühnen wäre zur Zahlung höherer Gagen bereit gewesen, die sie nicht durch die Konvention daran gehindert worden wäre. Hierdurch ist jetzt für die Mitglieder entstehende Einkommenslücke wird auf etwa 100 000 M beschränkt.“

### Eine Landeskonferenz des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes

findet für Baden am kommenden Sonntag in Karlsruhe „Friedrichshof“ statt. Neben dem gesamten Landesvorstand Landesauschuß nehmen an derselben Delegierte aus allen Orten des Badnerlandes teil. Der Bundesvorstand ist durch B. B. Berlin vertreten. Eine größere Anzahl von Delegationsvertretern und Gästen wird der etwaigen Einladungen Folge leisten. Der Tagesordnung ist zu entnehmen: der Baden- und Karlsruher Bericht des Vorstandes, sowie ein gesondertes Referat über: „Die Organisationsentwicklung des ADB. im Reich und



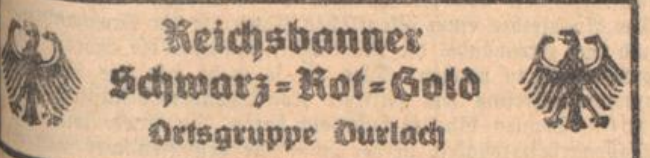
Wozu das Kopfzerbrechen, mein Schatz? Schenke mir eine Schachtel „SUPERIA“ die neue charaktervolle Zigarette 53



Ueber die Befoldungsvorlagen im Reich und in Baden wird der Vertreter des Bundesvorstandes Dr. Bilitz in dieser Sitzung auf dem besonderen Interesse des Reichsbefoldungsausschusses, der badische Befoldungsvorlagen einer kritischen Betrachtung unterworfen wird. Der badische Befoldungsvorwurf wird, soweit dies möglich ist, dem Reichsbefoldungsausschuss im besonderen behandeln, und auch die Anträge des Landesvorstandes zum badischen Befoldungsvorwurf, die an den Landtag gerichtet wurden, zur noch näheren Besprechung gelangen.

### Aus der Stadt Durlach

**Sozialdemokratische Frauenaktion.** Am morgigen Sonntag veranstaltet die Frauenaktion der sozialdemokratischen Partei einen Verkaufsmarkt. Die sozialist. Arbeiterjugend hat sich dieses Mal in den Dienst der Frauen gestellt und wird das Programm bestreiten. Grober Gesang, hunder Regentanz werden am morgigen Theateraufführungen wechseln. Wenn die Gesang und Geste selbst ein wenig frohe Laune mitbringen, werden am Sonntagabend im Lammalra recht schöne Stunden erleben können. Bringt eure Freundinnen und Bekannten mit.



**Tageskalender**  
 Heute Samstag, 28. Januar, nachmittags 5 Uhr, findet in der Aula eine außerordentliche Vorstandssitzung statt. Volle Besetzung ist nötig. Sonntag, 29. Januar, vormittags 10 Uhr findet im Klubzimmer des Friedrichshofes, Karlsruhe, eine Konferenz statt, wozu außer den Delegierten auch die Delegierten eingeladen sind, besonders Gruppenführer. Mitteilungsblatt als Ausweis. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

### Kleine badische Chronik

**Sozialdemokratische Frauenaktion.** Im dichtbesetzten Saale des Vereinslokals fand die Generalversammlung des Arbeitervereins Durlach statt. Schon die Anwesenheit der überaus großen Zahl sozialistischer Mitglieder zeigte das große Interesse, das innerhalb des Vereins herrscht, ein Beispiel, das allen Arbeitervereinen vorbildlich dienen möge. Auf der Tagesordnung standen: 1. Bericht des Vorstandes, des Kassiers und der Revisoren, 2. Jahresprogramm. Aus dem Bericht des 1. Vorsitzenden, Genossen Schramm, war zu entnehmen, daß der Verein im vergangenen Jahr in Bezug auf Mitgliederzunahme zu verzeichnen hat. Die Teilnahme an Festlichkeiten, kann der Verein als sehr gut bezeichnet werden, es sei nur auf das Bezirksvereinsprogramm hingewiesen. Die Kassenverhältnisse waren überaus günstig; der Verein kann ein schönes Barvermögen sein nennen, was dem Vorstande, dem Kassier, Genossen Christian Hedder, zu verdanken ist, aber auch allen Vereinsmitgliedern und auch der Unterstützung durch die anderen Vereine bei den Gartenfesten. Es ist nicht zu verwundern, wenn der Revisionsbericht des Genossen Karl Wurm mit dem Antrag auf Entlastung des Gesamtvorstandes eine freudige und einstimmige Aufnahme fand. — Bei der Wahl der 1. und 2. Vorsitzenden wollten ihre Aemter Genossen Schramm und Genossen Hedder niederlegen. Nach einer Debatte entschlossen sich jedoch beide Genossen, ihre Aemter weiterhin zu verwahren. Auch die folgenden Wahlen verliefen einmütig. Wurde doch die alte Verwaltung wieder mit Ausnahme des Genossen Karl Hoffmann, der eine Wahl aus Gesundheitsrücksichten ablehnte. Zum Jahresprogramm wurde beschlossen: ein Winterball und ein Konzert, das heute schon die besten und auswartigen Genossen aufmerksamer macht. Dann im Laufe des Sommers ein Gartenfest zum Gedenken der Winterfeier. Mit der Aufforderung, im kommenden Jahre unsere auswartigen Genossen sowie die Verwandten und Bekannten häufiger zu unterhalten, schloß der Vorstand, Genosse Schramm, die harmonisch verlaufene Versammlung.

**Wagenunfall.** Auf der Straße zwischen Dellmenhain und Erben am Mittwochabend der Knechtensöhnehändler Erwin Erben in der Kurve bei der Brücke an der Erbacher Mühle in Kanal des Kraftwerkes Donauweitzing. Das Auto kam etwa 100 Meter tief in das Wasser. Der Fahrer, ein Mann von etwa 50 Jahren, wurde allein im Auto und hat ebenfalls einen Herzschlag erlitten. Der Fahrer erlitt eine schwere Verletzung an der Brust. Die Leiche wurde heute in der Kurve bei der Brücke an der Erbacher Mühle in Kanal des Kraftwerkes Donauweitzing gefunden. Die Leiche wurde heute in der Kurve bei der Brücke an der Erbacher Mühle in Kanal des Kraftwerkes Donauweitzing gefunden.

**Wagenunfall.** Auf der Straße zwischen Dellmenhain und Erben am Mittwochabend der Knechtensöhnehändler Erwin Erben in der Kurve bei der Brücke an der Erbacher Mühle in Kanal des Kraftwerkes Donauweitzing. Das Auto kam etwa 100 Meter tief in das Wasser. Der Fahrer, ein Mann von etwa 50 Jahren, wurde allein im Auto und hat ebenfalls einen Herzschlag erlitten. Der Fahrer erlitt eine schwere Verletzung an der Brust. Die Leiche wurde heute in der Kurve bei der Brücke an der Erbacher Mühle in Kanal des Kraftwerkes Donauweitzing gefunden.

**Wagenunfall.** Auf der Straße zwischen Dellmenhain und Erben am Mittwochabend der Knechtensöhnehändler Erwin Erben in der Kurve bei der Brücke an der Erbacher Mühle in Kanal des Kraftwerkes Donauweitzing. Das Auto kam etwa 100 Meter tief in das Wasser. Der Fahrer, ein Mann von etwa 50 Jahren, wurde allein im Auto und hat ebenfalls einen Herzschlag erlitten. Der Fahrer erlitt eine schwere Verletzung an der Brust. Die Leiche wurde heute in der Kurve bei der Brücke an der Erbacher Mühle in Kanal des Kraftwerkes Donauweitzing gefunden.

**Freiburg, 27. Jan.** In einer hiesigen Badeanstalt glitt ein 45jähriger Volksschüler auf einem im Schwimmbad liegenden Stückchen Eis aus, fiel auf den Hinterkopf, was einen Hirnerguß in das Gehirn zur Folge hatte, woran er noch am gleichen Tage starb.

**Kinderwagen.** Ein auf der Seimfabrik bearbeitetes großes Transportauto mit Anhänger einer Freiburger Weinhandlung wollte hier einem Radfahrer in der Abendstunde ausweichen. Dabei lenkte der Führer zu sehr nach links und der schwerbeladene Kraftwagen geriet in seiner vollen Breite in den Dorfaraben. Eine Gartenmauer verbündete den vollen Umsturz. Inmitten ist eines der großen Fässer mit 600 Liter Wein in Trümmer gegangen, der Dorfaraben nahm das lästliche Raß auf. Erst in später Nachtstunde konnte das Verkehrshindernis beseitigt werden.

**Wald.** Aus dem badischen Oberland. Die gestern morgen nach vier Uhr verpöhrten Erdbeben haben sich verschieden ausgebreitet. In Dörrach und den benachbarten schweizerischen Gebieten war der Aufschrei heftig, das offene Türen zugeschlagen wurden und die Bewohner ergriffen auf die Straße eilten. In Müllheim und Umgebung waren die Stöße von einem donnerähnlichen Krachen begleitet, mit dem Klirren der Fensterscheiben gerieten auch die Möbel in schwanfende Bewegung.

**Letztmals.** Im hiesigen Walde bei Primisweiler war der Waldarbeiter S. J. mit einigen Leuten mit Holzfaseln beschäftigt, als eine Lärme sich beim Entschloßen der Faseln so unalltöndlich traf, daß er mit schweren Verletzungen nach Hause gebracht werden mußte. Bald darauf verstarb er.

**Die deutschen Rundfunkhörer.** Am 1. Januar 1928 betrug die Zahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich 2 010 000, was gegenüber dem Stande vom 1. Oktober 1927 eine Zunahme um rund 250 000 oder 14 Prozent bedeutet.

**Beinfallung des Radioempfangs durch Wald.** Auf Grund zweijähriger systematischer Beobachtungen hat man festgestellt, daß die drei größten Empfangsrichtungen am Londoner Sender nicht kreisförmig und konzentrisch um London liegen, sondern daß die entsprechenden Ein- und Einbußungen aufweisen. Man hat weiter festgestellt, daß die Bodenbeschaffenheit, der Grundmorphen und die Höhenlage hierfür nicht ausschlaggebend sind, sondern das Vorhandensein und die Dichte des Waldbestandes von Einfluß sind. Die Vergleichsmessungen an einzelnen Bäumen und Baumgruppen ergaben überraschende Resultate für den urchigen Zusammenhang zwischen Waldbestand und Wellenabsorption.

### Das Los eines Fremdenlegionärs

**D.3. Heilbronn, 26. Jan.** Dieser Tage trafen die letzten Nachrichten — eine kleine Weile, eine paar Regimentsbefehle und 544 Francs — des gefallenen Fremdenlegionärs Otto Schäfer aus Weimen im Besitz seines Generalbevollmächtigten (die Familie ist nach Amerika ausgewandert) ein. Zwei Jahre haben sie gebraucht, um über Casablanca und das französische Konsulat an die rechte Stelle zu gelangen. Der junge Mann war 1920 mit zwei Arbeitskollegen wohl aus Abenteuerlust französischer Werbeposten in die Hände gefallen und so in die Legion geraten. Bei dem Aufstand der Rifabarden zeichnete er sich durch Mut und Entschlossenheit aus. Neun Gefechte überstand er glücklich, ehe ihn die tödliche Kugel erreichte. Schwer verwundet kam er ins Kasaratt nach Fez, wo er nach Ablauf seiner vierjährigen Dienstzeit im November 1925 starb. Für seine Tapferkeit wurde ihm das Kriegskreuz mit Schwertern und Palma verliehen.

### Erdbeben

**D.3. Freiburg i. Br., 27. Jan.** Heute morgen gegen 4,15 Uhr, wurde hier ein leichtes aus südwestlicher Richtung kommendes Erdbeben, dessen Stärke sich durch leichte Erschütterung der Häuser in den Außenbezirken der Stadt und durch leises Klirren der Fensterscheiben anzeigte. Die gleiche Beobachtung wurde nach bisher eingegangenen Berichten zur selben Zeit in der Umgebung von Staufen und Sulzburg gemacht. Auch auf der Bahn wurde der Erdstoß wahrgenommen. In Donaueschingen erkannte man den Erdstoß mit Sicherheit auch an dem Knarren des Gefäßes an verschobenen Säulern.

**D.3. Dörrach, 27. Jan.** Heute früh, kurz nach 4,15 Uhr, wurde in Dörrach und Umgebung ein Erdbeben verspürt, das sich in mehreren Erschütterungen auswirkte. Das Beben war zum Teil von starkem Rollen begleitet. Menschen und Tiere erwachten aus dem Schlaf und besonders Hunde gingen an zu bellen. Das Erdbeben verlief in nord-südlicher Richtung. In den Zimmern gerieten Möbelstücke und Bilder an der Wand in Bewegung. Das Beben wurde im vorderen und hinteren Wiesental und besonders hier ziemlich stark verspürt. Man beobachtete in der Gegend von Zell zwei Erdstöße, von denen der erste sich in explosionsartigen Erschütterungen bemerkbar machte, wo rauf dann kurz nachher ein einige Sekunden anhaltendes Rollen folgte.

**Willingen.** Gestern früh, 4,15 Uhr, wurde hier ein Erdbeben verspürt, das etwa 2 bis 3 Sekunden dauerte, und von einem unterirdischen Rollen sowie einem kräftigen Stoß begleitet war. Letzterer scheint von Süden nach Norden gegangen zu sein. Säulen und Möbel stittern, und viele Schlüfer wurden wach. Die gleiche Erscheinung wird aus Kirchdorf, Unterfrick und Pfaffenweiler berichtet.

**Freiburg i. Br.** Nach den Feststellungen der Erdbebenmarie in Zürich ist das heute morgen wahrgenommene Erdbeben um 4,13 Uhr eingetreten. Die Herdbifans von Zürich berechnet sich auf ungefähr 70 Kilometer Richtung südsüdlicher Schwarzwald. Das Beben wird als mäßig starkes Raßbeben bezeichnet.

Auf der Höhe steht die Sandstein, die sich die Ertragskosten unserer hochentwickelten Abraumungsindustrie für ihren Rüdenausbau zu Tage macht. Anstatt das Gestein der Gesteinsbrüche wegen auszuweichen, wird sie es braten und die Gesteinsbrüche ebenfalls aus Magg's Gesteinsbrüche bestehen. Sie spart dabei viel Zeit und Feuerkraft, hat sie doch nur die Wärme in todemem Wasser anzufügen. Ein Magg's Gesteinsbrüche liefert gut ein Viertelteil Gesteinsbrüche.

### Partei-Nachrichten

**Vortrag der religiösen Sozialisten.** Der Bund der religiösen Sozialisten hat seit Mitte 1927 einen eigenen Verlag, den Verlag der religiösen Sozialisten in Karlsruhe-Kuppurr, Bilitzweg 2a. Erschienen sind in diesem Verlag bis Ende 1927 sechs Broschüren: 1. Was wollen die religiösen Sozialisten? 2. Wie es zum Bund der religiösen Sozialisten kam. 3. Das heilige Eigentum. 4. Predigten sozialistischer Prediger. 5. Die Seele des Proletariats. 6. Soboff und der Bund katholischer Sozialisten.

### Gemeindepolitik

#### Der Flugverkehr über den Schwarzwald

**Wid. Bellingen, 26. Jan.** In der gestrigen Bürgerausschüßung, in welcher sämtliche Vorlagen angenommen wurden, machte der Oberbürgermeister auch Mitteilung über die Gestaltung des Flugverkehrs auf dem Bellingener Flugplatz im kommenden Sommer. Geplant ist, wieder die Linie Frankfurt-Mannheim-Karlsruhe-Baden-Baden-Bellingen-Konstanz. Dieselbe soll eventuell bis Zürich verlängert werden, wenn die Verhandlungen mit der Schweiz zum Ziele führen. Ueber die Wiederaufnahme der Linie Bellingen-Stuttgart, deren Verkehr letzten Sommer unter einigen widrigen Verhältnissen zu leiden hatte, schweben noch Verhandlungen. In Betracht kommt vielleicht auch eine Linie Freiburg-Bellingen-Konstanz. Eine Landung der Linie Freiburg-Stuttgart die sehr gut frequentiert ist, ist auf dem hiesigen Flugplatz noch nicht vorgelesen.

#### Badischer Städtebund

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Kerner-Kastatt hielt der Badische Städtebund am 20. d. M. in Karlsruhe eine Ausschüßung ab, bei der rund 85 Städte vertreten waren. Zunächst hielt auf Einladung des Badischen Städtebundes Herr Oberbürgermeister Dr. Frohmer einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Jugendberegung und empfahl den Städten die Förderung der Bestrebungen durch Beiträge. Im Hinblick auf die nationale, kulturelle und soziale Bedeutung der Jugendberegung beschloß der Ausschüß, den Städten die Unterstützung der Bestrebungen zu empfehlen. Zur Frage des Einheitsstaates und der Verwaltungsreform vom Standpunkt der Städte aus wird im Anschluß an ein ausführliches Referat des Herrn Bürgermeisters Dr. Kraus-Kehl eingehend Stellung genommen. Es wird einstimmig für dringend notwendig gehalten, daß auch der Badische Städtebund zu dieser Frage positive Vorschläge macht. — Zur Bearbeitung insbesondere der Verwaltungsreform für das Land Baden werden 3 Berichterstatter ernannt, die ihren Standpunkt schriftlich niederlegen sollen. Weitere Erörterung und Beschlußfassung im Ausschüß bleibt nach Vorlage der Berichte vorbehalten. Gegen die vom Lande Baden beabsichtigte Herabsetzung des Landesanteils an den Kosten der gehobenen Fürsorge von 1/3 auf 1/4 mit Wirkung vom 1. April 1928 ab wird nachdrücklich Einspruch erhoben. Die Einrede des Badischen Städtebundes an das Staatsministerium soll vollständig unterstellt werden. Der Antrag des Verbandes badischer Gemeinden beim Ministerium des Innern, die Biersteuer als eine Zwangssteuer zu erklären, kann aus Gründen der Selbstverwaltung nicht unterstellt werden. Die Ermächtigung der Gemeinden, Buchhändlerkassen, Unterstellen auch außerhalb des Amtsbereiches zu beauftragen, ist anzustreben und entsprechende Vorstellung bei der Regierung zu erheben. Des weiteren kamen Schulfragen, insbesondere die Verteilung an die Schulärzte und die Schulkostenverteilung zur ausführlichen Erörterung.

### Sport

#### Fußballvorschau 3. Bezirk

Der kommende Sonntag hat ebenfalls wieder mit Hochbetrieb im Fußball zu rechnen. Die einzelnen Mannschaften müssen noch die kurze Spanne Zeit bis zum Zerlenbeginn mit der Ausprobierung ihrer Mannschaft in Freundschaftsspielen aus. In Aue findet das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft der 2. Mannschaften statt. Das Spiel wird gegen Aue ausgetragen. An sonstigen Spielen wären noch zu nennen: Zell 1. und 2. — Pforzheim 1. und 2. (Zerlenpiel), Forchheim — Durlach, Langenstettbach — Grünmetersbach, Durrmeisbach — Kemnath, Grünmetersbach — Bergau, Reichenbach — Freie Turnerschaft Karlsruhe, Weitzung West, W. Neurent — Gaggenfeld, Hohenwetterbach — Wolfartsweiler, Bf. Karlsruhe — VSB. Durlach, Spielberg — Königsbach, Union Karlsruhe — Brödingen. Die Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.



**Mittel- und Südweststadt.** Unser auf kommunalpolitischem Gebiet sehr gut orientierter Genosse Stadtrat Eugen Ged wird am Mittwoch, 1. Febr., abends 8 Uhr, im Nebenraum zum „Salmen“ (Ludwigsplatz, Eingang durch das Sofor, erste Türe links) einen Vortrag halten über: „Kommune und deren Wirtschaft“. Zu diesem zeitgemäßen und äußerst interessanten Vortrag laden wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörige und Volkstrendler ergebenst ein. Von dem Einführungsrecht wolle Gebrauch gemacht werden.

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes gibt es für die Handarbeit eine große Hilfe. Sie kann den Kosten des Hausgerätes, wenn sie kontinuierlich auftritt, nicht, von vorderein niedrig in Rechnung stellen. Ein Handpaket kostet nur 55 Pfennig, ein Halbpaket 28 Pfennig, und sie weiß, was sie dafür hat: Die Gewähr, immer gleicher Güte. Der Gehalt macht's.

# MÖBEL

## 18 MONATE CREDIT

### und länger, evtl. ohne Anzahlung

Der Einkauf von Möbeln erfordert heute immer noch eine mehr oder weniger bedeutende Geldsumme. Um unsern werten Kunden bei der jetzigen schwierigen und geldknappen Zeit den Einkauf zu erleichtern und zu gestalten, ohne große flüssige Barmittel sich eine gediegene, preiswerte Einrichtung anzuschaffen, haben wir einen Spezialverkauf organisiert, während welchem wir komplette Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen auf 18 Monate Credit abgeben. Unser reichhaltiges Lager bietet Ihnen die Möglichkeit, sich zu orientieren; eine zwanglose Besichtigung verpflichtet Sie zu nichts.

➔ Dem Rabatt- und Ratenkaufkommen der Beamtenbank angeschlossen ➔

Bei Barzahlung höchsten Rabatt!

Auswärtige Käufer erhalten bei Kauf Fahrtvergütung

Vergleichen Sie unsere Preise und Qualität

# Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs

Kriegsstraße 80 (gegenüber Alter Bahnhof Nicht im alten Bahnhofgebäude)      Kriegsstraße 80, früher Waldstrasse 32 (jetziges Café Museum)



# WINSCHERMANN G.m. Kohlengroßhandlung Stefaniensstr. 94 Tel. 815, 816, 817

## Arbeitsgericht Karlsruhe

Ueber die Bedeutung der Arbeitsgerichte und deren Notwendigkeit braucht wohl am allgemeinen nichts geschrieben werden. Bei den Sitzungen des Arbeitsgerichts, zu denen die Öffentlichkeit zugelassen ist, kann man jedoch von der Rechtsauffassung mancher Arbeitgeber einen interessanten Einblick erhalten. Ohne Zweifel werden auch Fälle verhandelt, die für die Allgemeinheit weiter kein Interesse haben und könnte dem Gericht sehr oft die Arbeit erspart bleiben, wenn am allgemeinen die Arbeitskraft und die Persönlichkeit des Arbeitnehmers mehr geschätzt würde. Wo man den arbeitstüchtigen Menschen mehr als Objekt, denn als Subjekt ansieht und lediglich danach trachtet, finanzielle Vorteile aus ihm zu ziehen, müssen sich Verhältnisse ereignen, wo Streitigkeiten an der Tagesordnung sind.

Solchen Umständen kuldiert man anheimelnd in den Berlin-Karlsruher Industrie-Werken, was aus der Klage eines jugendlichen Schloßers wegen unrichtiger Lohnabzug zu erkennen war. Der Streitwert war 15.64 M. Die prinzipielle Bedeutung des Falles war für die Beklagte aber derart, daß in dem Termin, der nun schon zum drittenmal zur Verhandlung stand, nicht nur der Syndikus der Firma, Dr. Afermann, sondern der Syndikus des Metallindustriellenverbandes, Dr. Walli, als Vertreter der Beklagten wiederholt aufmarschierten. Beide Vertreter haben auch zu erkennen, daß es sich nicht allein um die eingeklagten 15.64 M. handle, sondern der Fall habe für sie prinzipielle Bedeutung. Sie stellten deshalb auch den Antrag, das Gericht möge das Urteil für bezugsfähig erklären, d. h. daß gegen das Urteil des Arbeitsgerichts die Berufung an das Landesarbeitsgericht zulässig ist, welcher Fall nur eintritt, wenn der Streitwert einer Klage über 300 M. beträgt. Hieraus ist zu erkennen, daß die Frau die fehlerhaften Arbeiten, welche sich befanderten aus einer Arbeiterarbeit in höherem Grade ersehen, als aus einer Zeitarbeit, fälschlich wohl immer ihren Arbeitern in Abzug bringen will. Es kam dies auch recht drastisch aus den Worten des Syndikus Afermann zum Ausdruck, indem er erklärte: „Wir müssen darauf sehen, die Arbeit zu recht billigen Preise in unheimlicher Arbeit zu erhalten. Nun kann nach dem Gesetze ein Schaden wegen schlechter Arbeit nur dann am Lohn in Abzug gebracht werden, wenn dem Arbeiter grobe Fahrlässigkeit, oder gar die Vorsätzlichkeit zur schlechten Arbeitsleistung nachgewiesen werden kann. In diesem Fall konnte auch der Firma entgegengesetzt werden, daß die Werkzeuge so häufig beschaffen sein können, daß nicht unbrauchbare Arbeit geliefert werden würde. Der Vertreter des Klägers, Gemeindefachsekretär Kausch, vom Deutschen Metallarbeiterverband, wies darauf hin, daß die Firma gerade hierdurch die Sache selbst verschuldet habe, und zudem der Lohnabzug in der nachfolgenden Woche nicht mehr gestattet werden kann.“

Das Gericht kam zu folgendem Urteil: Dem Kläger werden anstatt der eingeklagten 15.62 M. nur die Hälfte mit 7.82 M. zugesprochen. Die Berufung an das Landesarbeitsgericht ist zulässig. In der Begründung führte der Vorsitzende des Arbeitsgerichts, Direktor Neumann aus, daß in der Beweisaufnahme sich ergeben habe, daß ein konkurrierendes Verschulden beider Teile vorliege. Es ist nun interessant, inwiefern die Berufung durch die Beklagte einsteht, zu welchem Urteil das Landesarbeitsgericht wohl kommen wird.

Somit können jedoch die Arbeiter der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke aus diesem Fall merken, daß die Einstellung der Geschäftsleitung eine unzulässige ist und daß sie gegen derartige Bestimmungen nur im Deutschen Metallarbeiterverband eine tatkräftige Hilfe und Stütze finden. G. E.

## Bürgerausschussung in Ettlingen

Mit drei Vorlagen hatte sich die am Mittwoch abend stattgefundenen Bürgerausschussung zu beschäftigen. Der Vorsitzende Dr. Kretz, hat darauf hingewiesen, daß dies die erste Sitzung im neuen Jahre sei, und er wünscht, daß das neue Jahr das Kollegium in erstem Schaffen im Interesse der Gemeinde befehlen halten werde.

Als erster Punkt wurde ein Geländeverkauf an die Firma Hindelstein, Ueber getätigt. Es handelt sich um ein Teil des ehemaligen „Dana“ geländes am „Großen Geben“ und zwar um einen Teil von 60 Ar. Diese Vorlage beschloß die schon einmal den Bürgerausschuss, sie wurde aber an den Gemeinderat zurückverwiesen, weil der Preis von 2.10 pro Quadratmeter als zu niedrig erschien. Es wurde nun ein solcher von 2.25 pro Quadratmeter vereinbart und der Kaufvertrag auf dieser Grundlage vom Bürgerausschuss einstimmig angenommen.

Die zweite und wichtigste Vorlage betraf die Festsetzung und Aufbringung des endgültigen unbedeckten Aufwandes für das Rechnungsjahr 1927/28. Der Voranschlag, der am 29. Juli 1927 verabschiedet wurde, stößt mit einem Fehlbetrag von 255 400 M. ab. Die neue Steueranordnung gemäß des Gesetzes vom 7. Juni 1926 war bei der Berechnung des Voranschlages noch nicht absehbar, und konnte infolgedessen die Umlage als eine nur vorläufige festgesetzt werden. Die Steueranordnung ist in den letzten Monaten festgesetzt worden. Nun hat sich aber der ungedeckte Aufwand im Laufe des Wirtschaftsjahres wesentlich erhöht und sind nach dem Antrag des Gemeinderats 310 400 M. durch die Umlage zu decken. Der Mehraufwand wurde in der Hauptsache verursacht durch: Fürsorgefonds und Arbeitsamt rund 10 000 M., Stadtbibliothek und sonstige Veranstaltungen 15 000 M., Verbotserhöhung für die städtischen Beamten bzw. Ruhegehaltsempfänger sowie für das Lehrpersonal an den hiesigen Schulen 27 800 M., Vorkursgebühren für die städtischen Arbeiter durch Einziehung in die Ortsklasse A vom 1. Januar 1928 ab 2200 M.; außerdem sind Mindererträge an den Gebäuden der Feuer- und erhöhte Abgaben und Rückerstattungen bei der Gemeindeumlage eingetreten in Höhe von 10 000 M., jedoch ein neuer ungedeckter Aufwand von 65 000 M. entsteht. Am nun diesen erhöhten unbedeckten Aufwand zu ermäßigen ist der Gemeinderat einverstanden, bereits genehmigte Positionen aus dem Voranschlag vor in einer Höhe von 15 000 M., des weiteren sind Mehrerträge aus der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer, der Grunderwerbsteuer, Getränke- und Vermögensteuer vorhanden in Höhe von 15 000 M., und durch Verwendung des Fonds für Unvorhergesehenes mit 10 000 M. wurde der neue unbedeckte Aufwand auf 25 000 M. ermäßigt. Um den Fehlbetrag von 310 400 M. aufzubringen wurde folgende Umlage vorgeschlagen: 1. Grundvermögen 19 770 000 Mark Steuerwerte pro 100 M. 83 = 164 165 M., 2. Betriebsvermögen 12 300 000 M. Steuerwerte pro 100 M. 33 = 40 590 M., 3. Gewerbeiträge bis zu 10 000 M.: 496 000 M. Steuerwerte pro 100 M. 496 = 24 800 M., über 10 000 M.: 1 004 000 M. Steuerwerte pro 100 M. 619 = 62 147 M. Durch die Bürgerumlage von 18 947 M. aufzubringen. Nach erläuterten Einführungsbedingungen durch den Vorsitzenden wurde in die Ausschussfrage über die einzelnen Positionen eingetreten. Als erster Dispositionenredner sprach der G. R. K. von der Grund- und Hausbesitzerpartei. Er wandte sich gegen die Erhöhung des Umlagefußes, der Fehlbetrag soll aus dem Grundsteu bedeckt werden. Wenn es also nach den Wünschen der Herren Ruf und Genossen ginge, müßte die Gemeinde ihre Substanz angreifen, um in den Grund- und Hausbesitz von Steuern zu verschonen. Dies wäre eine grundtätliche Gemeindegewalt. Es ist abzusehen zu beachten, daß durch die vielen nachträglichen Abstriche es unmöglich gemacht ist, daß, wie in früheren Jahren, mit einem Ueberfluß in das neue Geschäftsjahr eingetreten werden kann. Die von den Rechtspar- teien beeinflusste Finanzpolitik in der Gemeinde wird sich bitter

## Die zu spät erfolgte Gefrierfleischpreis-Senkung

14 Millionen Monopolgewinne auf Kosten der Armen in bis 35 Pfennig einem Jahre — Handel mit Kontingentscheinen — Preis pro kilo

Der Preis für soffreies Gefrierfleisch ist mit Wirkung vom Donnerstag, den 26. Januar, in Karlsruhe ermäßigt worden. Es kostet 1 Pfund Kochfleisch 62 Pa., Bratenfleisch 70 Pa., Schob und Lummel 85 Pa. Höhere Preise dürfen seitens der Gefrierfleischhändler nicht gefordert werden. Zurzeit gibt es in Karlsruhe 52 Gefrierfleischhändler, einhundert der Händler, die nur auf dem Wochenmarkt verkaufen. Die Verkäufer sind ziemlich gleichmäßig über die ganze Stadt verteilt; auch in Daxlanden ist es gelungen, seit Herbst 1927 eine Gefrierfleischverkaufsstelle zu errichten. Das Gefrierfleisch wird in Karlsruhe gerne gekauft, so daß weder bei den Kleinhändlern noch bei der Verkaufsstelle jemals Rückstände vorhanden waren; im Gegenteil, manchmal hätten die Vorräte größer sein können.

Die jetzige Preisermäßigung ist eine Folge des Rückgangs der Einfuhrpreise seit Herbst. Schon seit Oktober 1927 sank der Preis des eingeführten Fleisches in den Seehäfen ständig. Wenn jetzt erst die Kleinhandelspreise folgen, so trägt in erster Linie daran die Schuld der Großhandel, dessen Aufgabe es ist, das Fleisch von den Seehäfen den Verkaufsstellen in den einzelnen Gemeinden auszuführen. Wir haben in unserer geizigen Nummer auf den Skandal beim Gefrierfleischgroßhandel hingewiesen. Es sei dem noch hinzugefügt, daß in dem erwähnten, aus der Monopollieferung herrührenden Uebergewinn von 14 Millionen noch nicht die effektiven Summen enthalten sind, die der Großhandel den Konsumenten dadurch entzogen hat, daß er die in den letzten Monaten eingetretene Preisentwertung in seine Tasche gesteckt hat. Der Gefrierfleischgroßhandel berechnete sich aber ferner noch auf eine andere viel mühselohrere Arbeit: er hat den Kontingentscheinen auf Grund des ihm innewohnenden Monopolwertes zu einem Handelsobjekt gemacht. Dieser Kontingentscheinhandel spielte sich nur selten in der Form ab, daß ein Kontingentschein gegen das Entgelt von einigen tausend Mark verkauft wurde. Meistens wurde zum Schein Fleisch, in Wirklichkeit aber lediglich der Wert des Kontingentscheines gehandelt. Solche Fälle verblühten Kontingentscheinhandels wurden vom Enqueteauschuss in recht erheblicher Zahl festgestellt. Die Gewinne, die bei diesem Geschäft gemacht wurden, betragen bis zu 35 Pa. je Kiloogramm. Ein Kontingentscheinhaber konnte auf diese Art durch einige Telefongespräche Tausende von Mark verdienen, ohne daß sein Gefrierfleisch überhaupt nur den Platz zu wechseln brauchte. Auch in anderen Formen spielte sich der Kontingentscheinhandel ab. Nach

Anficht des Enqueteauschusses ist ein großer Teil der Kontingentscheinhaber in irgendeiner Form an der Kontingentscheinübertragung beteiligt.

In all diesen Maßnahmen, der Bestellung der Gefrierfleischkonsumenten beteiligten sich — was besonders hervorzuheben ist — die konsumgenossenschaftlichen Organisationsstellen nicht, sie müssen die Monopollieferung nicht aus, sondern bemüht sich, das Gefrierfleisch so billig wie möglich abzugeben.

Das Gesetz über die Gefrierfleischkontingentscheinübertragung, das die Gemeinden zur Ueberwachung der Preise im Gefrierfleischhandel herangezogen werden sollten. Diese gemeindefreie Ueberwachung hatte aber das Reichsernährungsministerium nicht auf den Kleinhandel erstreckt, während auf eingetragene Kontrollmaßnahmen für die Preisgebung und die sonstigen Geschäftstätigkeit des Großhandels völlig verzichtet wurde. Das Ausbleiben einer öffentlichen Kontrolle der Großhandelspreise gab dem Großhandel die Möglichkeit, mühselos die enormen Monopolgewinne zu machen. Dies um so mehr, als das Reichsernährungsministerium das soffreie Kontingent ursprünglich auf 200 000 Tonnen jährlich festgelegt hatte. Zu einer Zeit, als Massenarbeitslosigkeit in der Zunahme begriffen war und immer weitere Kreise der Bevölkerung das Gefrierfleisch als wohlfeile Nahrungsmittel schätzen lernten und so ihm ihre Zufucht nahmen, ließ die starre Fixierung des Kontingents und die Art und Weise das Reichsernährungsministerium die Regelung vornehmen, durch die Umlagerhöhung vollständig in Kraft trat. Die Umlagerhöhung wurde dazu ausgenutzt, um sich auf Kosten der Gefrierfleischverbraucher, das heißt der allerärmsten Bevölkerungsschichten, übermäßig zu bereichern. Der Beitrag für Gefrierfleisch (Kauf und Verkauf) wurde am 26. Januar 1928 in der Reichsversammlung des Reichsernährungsministeriums (Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft) am Dienstag zum Skandal Stellung genommen und hielt es für ratsam, im großen und ganzen an dem bisherigen Verteilungssystem festzuhalten und die Ueberwachung der Preisgestaltung Groß- und Kleinhandel bei den Gemeinden zu belassen. Die Deutsche Städtetage will die Kontrolle zu übernehmen, daß den schlagenden des Enquete-Ausschusses so weit wie möglich Rechnung getragen wird. Öffentlich wird die Sache derzeit gestillt, daß die wirkliche Kontrolle auch beim Großhandel durchgeführt ist. Es darf in der Praxis nicht so weiter gehen wie bisher, der Grundbaustoff: Den Kleinen hängt man und den Großen man laufen!

rücken. Sie ist nicht auf lange Sicht eingestellt, sondern man geht dazu über, von der Hand in den Mund zu leben. Von unserer Partei wendet sich G. R. Gen. V. Lichtenberger entschieden dagegen, daß schon genehmigte Positionen aus dem Voranschlag gestrichen werden, um die Mehraufgaben zu decken. Es sind dies in der Hauptsache Aufwendungen für Arbeiten des Stadtbauamtes, jedoch bei Streichung eine Beringerung der Lagerwerke eintreten wird, und es ist dann unmöglich, von den vielen Arbeitslosen noch weitere zu beschäftigen. Wenn unsere Fraktion auch einige Abstriche bewilligt, so sollte man aber die notwendigen Arbeiten im Betrag von 4800 M. vornehmen; der Betrag könne ja teilweise dem Grundsteu entnommen und in zwei Jahren wieder abgetragen werden. Alles Zureden hilft nichts, das Bürgeramt bleibt hart. Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. Dafür stimmten außer unserer Fraktion noch einige Arbeitergemeindevorstände aus der Bürgervereinsung. Ebenso abgelehnt wurde ein Antrag des G. R. Schottmüller (Dem.), die Ausgaben für das Stadtbibliothek auf einige Jahre zu verteilen.

Von den Deutschnationalen und der Volkspartei ist ein Antrag gestellt, die vorerwähnte Summe von 18 000 M. für die bevorstehende Erhöhung der Beamtengehälter auf 12 000 M. zu reduzieren. Der Sprecher der Deutschnationalen, G. R. Kletti schüttelte zuerst sein von Wohlwollen für die städtischen Arbeiter triebendes Herz aus und erklärte, daß seine Fraktion und die Deutsche Volkspartei der Einführung der Ortsklasse A für die städtischen Arbeiter zustimme; er verzicht aber dabei, zu sagen, daß gerade seine Freunde Schuld daran sind, daß die Ortsklasse A nicht schon auf den 1. Oktober eingeführt wurde. Dadurch ist den städtischen Arbeitern ein aans ansehlicher Lohnanteil vorenthalten worden. G. R. Kletti legte dann wieder erneut den Beweis dar, daß er kein Freund der städtischen Beamten ist. Er findet, daß die Beamten der Stadt gegenüber dem Staatsbeamten zu hoch eingeführt sind. Herr Kletti wurde schon in früheren Sitzungen darauf hingewiesen, daß kein Gehältern kein folgendes ist. Seiner Feindschaft gegen die Republik macht er dadurch Luft, daß er erklärt, soweit hätte uns die Republik gebracht. Die städtischen Beamten werden sich, wenn Wahlen kommen, merken, wie die deutschnationale und deutsche volkspartei Beamtenfreundlichkeit in Theorie und Praxis aussieht. Er verlangte des weiteren eine Neueingruppierung der städtischen Beamten, und

durch diese Neueingruppierung hoffen diese Parteien dann die Mark einzulapern. Gen. Lichtenberger polemisierte gegen Kletti, und nach einigen weiteren Ausführungen verschiedener Art zogen die Deutschnationalen und die Volkspartei ihren Stuhl zurück.

G. R. Ruf von der Grund- und Hausbesitzerpartei geht einmal an den Umlagerhöhung vor. Er sagt das alle durch die Umlagerhöhung vollständig in Kraft trat. Er ist aber gerade hier für den allergrößten Teil des steuerzahlenden Mittelstandes. Sein Fraktionsgenosse G. R. Kausch hielt Ruf auf Kosten auch wieder bei. Nach Kausch soll niemand Steuern und Umlagen als der notleidende Mittelstand. Wie Herr Kausch dazu kam, was Kausch über die Steuerreform ausführt. Es ist aber nur bei den Kleinen vorhanden, sondern auch große Betriebe hierin nicht viel besser. Der Antrag Ruf wurde dann mit Mehrheit abgelehnt. Ihn unterstützten die Deutschnationalen und die Volkspartei, sowie der nationalliberale Flügel der Bürgervereinsung. Der Antrag des Gemeinderats wurde sodann mit 35 gegen 25 Stimmen angenommen. Dafür stimmten: das G. R. die Sozialdemokraten und ein Teil der Bürgervereinsung, die Demokraten einstellten sich.

Die 3. Vor- ab. Sitzung der Angrenzser zu den Kosten der Erweiterung der Schulstraße, wurde nach kurzer Auseinandersetzung 42 gegen 20 Stimmen angenommen. Hierbei brachte Genosse V. B. andel Wünsche bezüglich der Befestigung der Schulstraße vor. Bei dem jetzigen unbehaltbaren Zustande sind in neuerer wiederholt Unfälle vorgekommen.

## Sendefolge der Südd Rundfunk A.-G. Stuttgart Walle 379,7 Freiburg Walle 577

<b>Sendefolge der Südd Rundfunk A.-G.</b>	<b>RUNDFUNK</b>	<b>Stuttgart Walle 379,7 Freiburg Walle 577</b>
<b>Samstag, 29. Jan. 11.30 Uhr:</b> Radiofonische Morgenfeier. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Stunde der Frau. 3.30 Uhr: Märchenstunde. 4 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.15 Uhr: Uebertragung aus Mannheim. 7.15 Uhr: Scherzstunde. 8 Uhr: Vortrag Dr. A. Eichenpoth, Stuttgart: „Bauerndes Leben und Theater“. 8.30 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Volkstimme. Orchesterkonzert.	<b>Freitag, 3. Febr. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.30 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Vortrag Prof. Dr. Georg W. Wüstenhagen: „Religionswissenschaftliche Grundsätze“. 6.30 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag und Georg Helm, Axel Metzler und Kurt G. W. Wüstenhagen: „Was sollte jeder Mann von gutartigen und bösartigen Geschwülsten wissen?“. 7 Uhr: Schallplattenkonzert. 7.30 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Prof. Dr. A. Eichenpoth: „Was sollte jeder Mann von gutartigen und bösartigen Geschwülsten wissen?“. 10.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: „Funktionskunde“. 11-12 Uhr: Tanzmusik.	<b>Freitag, 3. Febr. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert, Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.30 Uhr: Uebertragung aus dem Reich der Frau. 6.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.30 Uhr: Vortrag Dr. W. Wüstenhagen: „Religionswissenschaftliche Grundsätze“. 6.30 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag und Georg Helm, Axel Metzler und Kurt G. W. Wüstenhagen: „Was sollte jeder Mann von gutartigen und bösartigen Geschwülsten wissen?“. 7 Uhr: Schallplattenkonzert. 7.30 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Prof. Dr. A. Eichenpoth: „Was sollte jeder Mann von gutartigen und bösartigen Geschwülsten wissen?“. 10.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: „Funktionskunde“. 11-12 Uhr: Tanzmusik.
<b>Montag, 30. Jan. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. A. Eichenpoth, Stuttgart: „Kunst und Gesellschaft“. 6.45 Uhr: Kaffeestunde. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. J. Brönnler, Stuttgart: „Das Produktionsmittel Kapital“. 8 Uhr: Opernabend, anschl. Oper heraus!	<b>Samstag, 4. Febr. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Uebertragung aus Freiburg: Vortrag Dr. W. Wüstenhagen: „Religionswissenschaftliche Grundsätze“. 6.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Prof. Dr. A. Eichenpoth: „Was sollte jeder Mann von gutartigen und bösartigen Geschwülsten wissen?“. 7.15 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: „Zwei Städtebilder“. 8.15 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: „Zwei Städtebilder“. 10.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: „Funktionskunde“. 11-12 Uhr: Tanzmusik.	<b>Samstag, 4. Febr. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Uebertragung aus Freiburg: Vortrag Dr. W. Wüstenhagen: „Religionswissenschaftliche Grundsätze“. 6.15 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: „Zwei Städtebilder“. 8.15 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: „Zwei Städtebilder“. 10.30 Uhr: Uebertragung aus Berlin: „Funktionskunde“. 11-12 Uhr: Tanzmusik.
<b>Dienstag, 31. Jan. 12.30 Uhr:</b> Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert; Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. A. Eichenpoth, Stuttgart: „Kunst und Gesellschaft“. 6.45 Uhr: Kaffeestunde. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. E. Friedländer, Bamberg: „Einführung und die Wirtschaft“. 8 Uhr: Bericht der Schwä-	<b>Donnerstag, 2. Febr. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert, Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert; Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. A. Eichenpoth, Stuttgart: „Kunst und Gesellschaft“. 6.45 Uhr: Kaffeestunde. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. E. Friedländer, Bamberg: „Einführung und die Wirtschaft“. 8 Uhr: Bericht der Schwä-	<b>Donnerstag, 2. Febr. 12.30 Uhr:</b> Schallplattenkonzert, Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert; Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. A. Eichenpoth, Stuttgart: „Kunst und Gesellschaft“. 6.45 Uhr: Kaffeestunde. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. E. Friedländer, Bamberg: „Einführung und die Wirtschaft“. 8 Uhr: Bericht der Schwä-

## RADIO-KÖNIG

**Kaiserstraße 112      Telefon 2141**

### Neue Volksgeräte

mit Lautsprecher u. Antennenmaterial komplett **150.-** an von Mk.

Günstige Zahlungsbedingungen  
Bauberatung u. Prospekt kostenlos







1. Ein Männlein steht im Walde, ganz still und stumm  
Sag' wer mag das Männlein .... Passen Sie auf, es  
ist wichtig! Was glauben Sie ....?

„Chang“ Nur noch heute Samstag 3<sup>00</sup> 5<sup>00</sup> 7<sup>00</sup> 9<sup>00</sup>

Dem ertreulich großen Andrang zufolge, bringen wir diesen großen Expeditionsfilm nach einiger Zeit nochmals!!

Ab morgen Sonntag:

# Der Kampf des Donald Westhof

## RESI

denz-Lichtspiele, Waldstr. 30

Nach dem in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ erschienenen Roman von

Felix Holländer

mit

Erna Morena, Imre Raday

### Künstlerhilfe

Lotterie zur Unterstützung junger Künstler

veranstaltet vom Erziehungsausschuß der Arbeiterwohlfahrtsvereine e. V. 635 Gewinne im Werte von 10894 Mk.

Zur Auslosung gelangen: Majoliken, Squarrel, Bronzen, Edelgeste, Sand- Zeichnungen, Graphiten bedeut. hiesiger Künstler

Ziehung 15. Februar 1928

Sole sind zu haben bei Geisler, Knobl; Holzschuhhandlung, Waldstr. 28; in sämtlichen Verkaufsläden der Fa. Bannfuch; bei den Gewerkschaften und durch Statute kenntl. Geschäften

50

Sie verdienen 600 — 800 Mk.

monatl. d. Vertrieb uns. epochalen Spezialitäten (1. Art ca. 1 Million verk.) Erlöser. Mitarbeiter erh. außerdem Fixum. Büroausch. und Schreibmasch. gratis. Für ausf. Prospektmaterial und Muster erh. wir 60 Pfg., die bei Nichtinteresse zurückvergütet werden.

Bilse & Neumüller, Wiesbaden 340, Hellmuthstr. 16

Ich ziehe um

und habe deshalb einen Ausverkauf angesetzt, der es Ihnen ermöglicht,

Tapeten und Linoleum

zu staunend billigen Preisen zu kaufen

H. Durand Douzlasstr. 26

Telephon 2435

Pfannkuch

Marinaden sind eine Delikatessen!

Bismarck-Heringe (10—12 Stück) 1 Liter-Dose

1.10

Rollmops (6—7 Stück) 1 Liter-Dose

1.10

Pfannkuch

Billige Preise in Arbeitshofen, Streifhofen, Sportshofen, Rauchher-Anzüge, Montur-Anzüge, Windjacken, Bodenjacken, mechan. Berufsfleiderfabrikation, Otto Weber, Schützenstraße 36, Rastatt.

Möbl. Zimmer auf sofort oder 1. Februar zu vermieten. 50—60 qm, einschließlich Frühstück u. wöchentl. 1 Bad. 597, Daxlander Straße 75

Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern und alle übrigen Instrumente in bester Ausführung, sehr preiswert, TEILZAHLUNG, Musikhaus SCHLAILE, Kaiserstraße 17.

## FESTHALE

Sonntag, den 29. Januar, von 15.30 Uhr bis 18 Uhr.

### Karnevalistisches Konzert

der Feuerwehrkapelle unter Mitwirkung des von den Azoten vertriebenen großen Tromme-Virtuosens und Gesängers Amdalin Ramassan.

Auszug aus dem märchenhaften Programm: Ouvertüre zum Drama „Grausige Moritat eines Zierbockreiters“ von E. Irrweg, „Feuerwehrkarle in 1000 Aengsten“ oder Von der Stirne heiß rinnen muß der Schwelb“, eine Bravour-Radau-Fantasia für 25 Instrumente, „Arie dramatique“, Vorführung neuerfindlicher Musikinstrumente unter Benutzung eines neuertundenen sensationellen, kostspieligen Blasinstruments von Butterbeinchen. Eintritt: Erwachsene 60 Pfg. Kinder 30 Pfg. Abonnenten des Stadtgartens zahlen je die Hälfte Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner

## Palast-Sichtspiele

Lachen u. Freude ist unsere Parole

Heute um 3 Uhr

Beginn der Aufführungen des von sich reden machenden Lustspiel-Schlagers



### UM HIMMELS WILLEN

SIE LACHENSICH GESUND

Der beste Harold Lloyd-Schlager welcher bis jetzt herausgekommen ist

Harold Lloyd macht bekanntlich im Jahre nur einen Großfilm, aber das ist eben auch wirklich ein Film, den man unbedingt sehen muß. So viele lustige und tolle Einfälle, wie hier gezeigt werden, bekommt man tatsächlich nicht alle Tage geboten!

## King und Fox

Eine lustige Geschichte in 2 Akten

Ufa-Wochenschau Inselindisches Tierleben

Anfangszeiten 3, 5, 7 und 9 Uhr

# 5 Ru Plumm= Tuzyn

Beginn: Samstag, 28. Januar



## Herrn-Anzüge

aus guten Cheviot- u. Gabardinstoffen, I u. IIreihig, nur Neuheiten

zum Einheitspreis 48.- Mk.

Diese Herrenanzüge sollen meine anerkannt gute und gepflegte Kleidung in weitesten Kreisen bekannt machen. Es liegt daher in Ihrem eigensten Interesse, dieses wirklich aussergewöhnliche Angebot zu prüfen, darum beachten Sie bitte meine Spezialdekoration, noch besser überzeugen Sie sich durch einen Besuch.

Konfektionshaus

# Hansa

L. WOLF

Kaiserstraße 50, Ecke Adlerstr. Karlsruhe

Schluß der Werbetage: Donnerstag, den 2. Febr. inkl.

Guter, kleiner Kasten u. Zettlerwagen billig zu verk. Hugo-Bierheim, Sackstr. 6, I. recht.

### Tausch

zunderloses Ehepaar such: 2 kleine Manjarden mit Küche, od. 1 großes Zimmer mit Küche gegen eventuelle Wohnung in Wäldersburg zu tauschen. Angebots unter Nr. 142 an das Volksfreundbüro.

## Möbel-Haus Maier Weinheimer

Karlsruhe, Kronenstraße 32

Zahlungs-Erleichterung

Grosses Lager — Billige Preise

Auf Straße und Hausnummer achten







# Aus aller Welt

## Vier Personen mit Gas vergiftet

Wien, 27. Jan. Der 30-jährige Schaffner der österreichischen Nordbahn Strinajch wurde heute früh in seiner Wohnung in Wien mit seinen zwei Kindern im Alter von 6 und 3 Jahren sowie mit einer etwa 25-jährigen Frau, deren Persönlichkeit noch unbekannt ist, infolge Kohlenoxydvergiftung tot aufgefunden. Die Umstände deuten darauf hin, daß Strinajch und die fremde Frau Selbstmörder waren, gemeinsam mit den Kindern in den Tod zu gehen.

## Ein Hochstapler verhaftet

In einem Wiener Luxushotel wurde jetzt ein langgeachteter Hochstapler ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um einen 35-jährigen früheren Kaufmannsgehilfen Hans Mantius, der in einem Vierteljahr in einem Berliner Hotel erster Klasse mit einer jungen Dame abfiel, sich als „Grau“ ausgab und in jeder Hinsicht den großen Herrn spielte. Als angeblicher Generaldirektor der Mannsfeldt-Pflichtigen Güter, Forten und Gruben wurde er an die verschiedensten Leute herab. Der Schwindler verlor es, u. a. einen Bankvorsteher gegen Aktepte zunächst um 20 000 und 10 000 M. Nachdem er im Hotel noch große Verluste veranfaßt hatte, verschwand er Mitte Januar aus Berlin. Bereits vor einem Jahre war der Hochstapler wegen Betrugs verurteilt worden.

## Das Ende eines Spritsmugglers

Der unter dem Namen des Spritsmugglerkönigs von Dänemark bekannte waghalsige Agni Bremer, der mit seinem dänischen Boot mehrere Fehlschläge völlig ruiniert worden. Zwei seiner schnellsten Schiffe wurden mit voller Ladung von der norwegischen Zollbehörde beschlagnahmt. Er selbst konnte mit knappen Not der Polizei entkommen. Da ihn keine Kunden um die Welt für frühere Lieferungen betrogen haben, hat Bremer jetzt ganzes großes Vermögen verloren.

## Ein fünfjähriges Todesurteil bestätigt

Berlin, 28. Jan. Das Schwurgericht in Weiden (Bayern) verurteilte im November 1927 den Fabrikarbeiter Karl Müller wegen fünfjährigen Mordes fünf Mal zum Tode. Die Angeklagten gegen dieses Urteil eingeleitete Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. Der Angeklagte hatte seine Frau, seinen Schwiegervater, zwei Kinder aus erster Ehe und einen Stiefsohn aus zweiter Ehe durch Verabreichung von Arsenik getötet, in den alleinigen Besitz des von der Frau eingebrachten kleinen Vermögens zu kommen.

**Eine furchtbare Benzinexplosion**  
Mc. Camen (Texas), 27. Jan. Eine furchtbare Explosion von Benzintanks zerstörte die gesamten Anlagen der Humble Oil Refining Gesellschaft. Arbeiter, die sich auf einem der Tanks befanden, wurden bei der Explosion 25 Fuß hoch in die Luft geschleudert. Man befürchtet, daß bei dem Brande, der nach der Explosion ausbrach, etwa 60 Arbeiter ums Leben gekommen sind.

**Ein Waldfischdampfer untergegangen**  
Tonsberg, 27. Jan. Hier eingelaufene Mitteilungen zufolge ist der Waldfischdampfer „Sapa“ auf dem Fangefelde südlich der Orkneyinseln untergegangen. Von der 16 Mann starken Besatzung sollen nur drei gerettet worden sein. Das Schiff gehörte einer britischen Gesellschaft, hatte aber norwegische Besatzung an Bord.

**Ein polnischer Militärflieger abgestürzt**  
Warschau, 27. Jan. Während eines Probefluges stürzte der Militärflieger Polina aus mehreren hundert Meter Höhe ab. Der Benzinhälter explodierte und das Flugzeug ging in Flammen auf, wobei der Flieger verbrannte.

# Letzte Nachrichten

## Nationalsozialistische Kadaverparade

Berlin, 28. Jan. (Funkdienst.) Die Nationalsozialisten veranstalteten am Freitag abend im Saalbau Berlin-Friedrichshain eine Kadaverparade gegen die Hinrichtung der verurteilten Kämpfer. Schon vor der Versammlung wurde ein jüdisch aussehender Journalist verprügelt und aus dem Saal gejagt. Als bei der Abstimmung über die Resolution etwa 15 Personen gegen die Entschuldigungsverträge stimmten, rief der dänische Abgeordnete Aube: „Seht euch diese Jünglinge an und brinet sie aus dem Saal; aber tut ihnen nichts.“ Natürlich führten sich auf dieses Zeichen hin die Hakenkreuzler auf die Deponenten und bearbeiteten sie mit Schlagsteinen und Gummistöcken, bis diese schließlich Schutzpolizei zur Hilfe rufen konnten.

## Zusammentritt des Sicherheitskomitees

Berlin, 28. Jan. (Funkdienst.) Am Freitag ist in Prag unter dem Vorsitz des Außenministers Dr. Benesch das im Dezember in Genf gebildete Sicherheitskomitee des Völkerbundes zusammengetreten. Dieser Tagung liegen Memoranden von Großbritannien, der schwedischen, norwegischen und deutschen Regierung zu dem Problem der Sicherheit vor. Die deutsche Denkschrift, die erst gestern in Prag und Genf überreicht wurde, hält sich im Rahmen des von deutscher Seite bereits in Genf und in London im Rahmen des ersten Sitzungen des Sicherheitskomitees selbst

am 1. und 2. Dezember 1925 vertretene Programm. Es enthält keinerlei sensationelle neue Vorschläge. (Wir kommen auf die Angelegenheit zurück.)

## Hinrichtung

Berlin, 28. Jan. (Funkdienst.) Am Freitag wurden in Cardiff — wie aus London gemeldet wird — die beiden wegen Ermordung des Boxers und Fußballspielers Lewis zum Tode verurteilten Schottländer Driscoll und Howlands hingerichtet. Vor dem Gefängnis hatten sich zum Protest gegen die von der englischen Regierung abgeschickte Beerdigung Tausende von Menschen eingefunden. In Anbetracht des verhängten Ausnahmezustandes und der umfassenden polizeilichen Vorkehrungen kam es jedoch nicht zu den befürchteten Kundgebungen.

## Schneebericht

Beobachtungen vom Samstag, 28. Januar, morgens 8 Uhr.  
Wälderhöhe-Pfläting: Trodener Nebel, minus 2 Grad, 6 Zim. Schneehöhe, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Hundsdorf: Bewölkt, minus 1 Grad, 25 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Serrenvies: Bewölkt, minus 2 Grad, 22 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Unterfarn: Heiter, minus 2 Grad, 30 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Hornisarinde: Trodener Nebel, minus 4 Grad, 40 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Mummelsee: Trodener Nebel, minus 3 Grad, 25 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Kuhleite: Leichtster Schneefall, minus 2 Grad, 30 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Teiberg: Leichtster Schneefall, minus 2 Grad, 20 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Breitenbrunn: Heiter, minus 2 Grad, 20 Zim. Schneehöhe, 6-10 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Schönbach: Leichtster Schneefall, minus 3 Grad, 30 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Gurtwangen: Leichtster Schneefall, minus 2 Grad, 30 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Tüfsee: Leichtster Schneefall, minus 2 Grad, 15 Zim. Schneehöhe, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Neustadt: Bewölkt, minus 1 Grad, 24 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut. — Feldberg: Leichtster Schneefall, minus 4 Grad, 81-85 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut. — Hörschwand: Bewölkt, minus 2 Grad, 40 Zim. Schneehöhe, 3-5 Zim. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.

## Wasserstand des Rheins

Schifferinsel 72, ref. 10; Rehl 208, ref. 12; Maxau 399, ref. 6 Zentimeter.



# Wintersport bringt viel Vergnügen!

Sei es Rodeln, Schnee- oder Schlittschuhlaufen. Und wenn dabei auch mal die schmutzige Sport-Wollkleidung Schaden leidet. Es ist nicht so schlimm. Eine leichte Wäsche in kalter Persil-Lauge entfernt schnell jeden Schmutz. Persil ist in allen Fällen das bewährte Waschmittel für Wollachen.

# Persil wäscht Wolle wunderbar!

Als sichtbaren Beweis unserer Leistungsfähigkeit in Auswahl / Ausführung / Preiswürdigkeit veranstalten wir ab Samstag, den 28. Januar 1928 einen

## Möbel-Sonder-Verkauf

in unserem

### Ausstellungshaus: Karlstrasse 30

**150** Wohnzimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen

in allen Holzarten stehen zum Verkauf  
Niedrigste Preise — Gute Qualitäten — Günstige Bedingungen  
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen  
Unverbindliche Besichtigung erbeten  
Den ganzen Tag geöffnet

# Holz-Gutmann

Karlstrasse 30

Samtliche Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vortellh. i. Farbenhaus Hansa Waldstr. 15, b. Colosseum

Gelucht sofort an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Übernahme einer

Trifolagen- und Strumpfstrickerei auf unserer Fernnastrickmaschine. Leichtster u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco. 1637

Trifolagen- und Strumpfstrickerei  
Neher & Jöhlen / Saarbrücken 3

Arbeiter, Angestellte u. Beamte

Wollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-Kongresses des Jahres, des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes u. der Gewerkschaftstage nur verlassen bei dem eigenen Unternehmen der

**Volkshilfe**  
Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungs-Gesellschaft

Ausgabe erteilt bezgl. Material berendet kostenfrei die Rechnungsstelle 15, Karlstr. 30, Schützenstraße 16, oder der Vorstand der Volkshilfe in Hamburg 5, An der Alster 68/69.

jedlicher Art kaufen Sie sehr preiswert bei

# Möbel

J. Kirmann, Herrensstr. 40

Unser echtes hausgebackenes

## Hanauer Bauernbrot

ist nur in unseren eigenen Verkaufsstellen

Kronenstr. 25 u. Körnerstr. 38

erhältlich. — Rau weisse Nachahmungen und plumpe Fälschungen zurück

Bereinigte Hanauer Bauernbrotbäckereien  
Albert Lash, Wilmshütt Hermann Lash, Badersweiler  
Georg Kropp, Badersweiler 1488

Ein gutes Buch ist wie das Lurmlicht einer fremden Stadt, das einsam brennt und sein Geheimnis hat. Ein gutes Buch zu finden, ist Segelfahrt mit tausend Winden.

Wo kauft der Parteigenosse seine Literatur?  
In der Volksbuchhandlung, Waldstraße 28

**Achtung Arbeiter!**

Blaue starke Arbeitsanzüge . . . . . übl. Preis 10.50, nur 8.00  
Aeußerst solide Manchesterhosen . . . . . „ „ 13.50, nur 10.50  
Prima reinwollene Tuchhosen . . . . . „ „ 13.50, nur 10.00  
Manch. u. Tuchjoppen, la Ware . . . . . „ „ 50.00, nur 22.00  
Erstklass. wasserdichte Windjoppen . . . . . „ „ 20.00, nur 15.00

durch Berufskleiderfabrik E. Eisold / Hauswalde  
Verkaufsstelle Zirkel 25 a (beim Tagblatt).



